

Wenig Platz? Kein Problem!

Gut geplant ist halb gewohnt: Mit unseren zwölf Tipps können Sie selbst kleine Räume clever einrichten, ohne auf Komfort zu verzichten

Das Wohnzimmer ist nicht geräumig und ein Essplatz ist Ihnen dennoch wichtig? Oder es steht ein Umzug in eine kleinere Wohnung an? Das ist eine gute Gelegenheit, um Ballast loszuwerden und die Einrichtung neu zu planen: praktisch im Alltag, gemütlich am Abend, stilvoll für Besuch – und passend zum nächsten Lebensabschnitt. Innenarchitektin Birgit Knutzen erklärt, wie Möbel mit Mehrwert, ruhige Farben, gutes Licht und freie Wege begrenzte Fläche großzügig wirken lassen und warum Komfort mit Blick aufs Älterwerden am besten gleich mitgedacht wird.

1 Möbel auf dem Prüfstand

Schauen Sie streng, aber liebevoll in Ihr Wohnzimmer: Welches Möbelstück benötigen Sie wirklich – muss es die komplette Sofagarnitur sein? Meist reichen ein 2,5-Sitzer-Sofa, ein Sessel und ein bis zwei Beistelltische aus. Es fällt Ihnen schwer, sich zu trennen? „Viele Möbel finden dankbare Abnehmer bei karitativen Einrichtungen“, so Birgit Knutzen.

2 Einbauten statt Stauraum-Sammelsurium

Einzelne Regale, Sideboards und Kommoden sehen schnell unruhig aus. Harmonischer sind Einbauschränke in einer einheitlichen Optik. „Möbel vom Tischler nutzen Nischen, Dachschrägen, Wandvorsprünge und Ecken passgenau – am besten bis unter die Decke“, weiß Expertin Knutzen.

3 Essplatz clever integrieren

Wenn das Esszimmer wegfällt, können Sie den Esstisch in den Wohnbereich stellen. Ein ausziehbarer Tisch, der im Alltag schmal vor der Wand steht, bietet abgerückt mehreren Gästen Platz. Klappstühle parken derweil in Flur, Schlafzimmer oder Abstellkammer. Eine Alternative für kleine Mahlzeiten ist ein Klapptisch in einer Regalwand oder ein höhenverstellbarer Couchtisch.

4 Multifunktion: so praktisch

Ein Relax-Sessel mit einklappbarem Fußteil kann ein Sofa ersetzen, wenn nur wenig Platz zur Verfügung steht; eine elektrisch betriebene Aufstehhilfe und eine Sitzheizung sorgen für Komfort. Ein Schlafsessel verwandelt sich für Besucher in ein Gästebett. Mit einem Tablett darauf wird der Polsterhocker zur Ablage – manche Modelle bieten unter der Sitzfläche extra Stauraum.

5 Maximal flexibel

Satztische, die sich ineinanderschieben lassen, oder ein Beistelltisch auf Rollen sind schnell beiseite geräumt – zum Staubsaugen, für Gymnastik oder wenn Besuch kommt. Achten Sie beim Kauf darauf, dass die Möbel nicht zu schwer sind. →



„Achten Sie beim Kauf darauf, dass Möbel sich leicht bewegen lassen. Das macht den Alltag deutlich einfacher“

Birgit Knutzen (57) ist Innenarchitektin in Hamburg. Sie erstellt Wohnkonzepte und hilft Menschen, die sich räumlich verkleinern wollen; www.neues-zuhause-im-alter.de

Der Wohnraum im Grundriss

Auf etwa 23 Quadratmetern finden Sofa, Einbauschränke, Kommode sowie ein gemütlicher Sessel Platz. Selbst ein kleiner Esstisch kann integriert werden



6 Wohnzonen optisch trennen

Denken Sie in Funktionsbereichen: Wo lesen, essen, stricken Sie, wo sehen Sie fern? Ein Paravent, ein rollbares Pflanzgefäß mit Rankgerüst oder ein flacher, unifarbener Teppich unter Esstisch oder Sitzgruppe bringen Struktur in den Raum.

7 Farbe für einen einheitlichen Look

Mit Weiß, Creme, hellen Naturtönen und Holz verleihen Sie kleinen Räumen eine luftige Stimmung. Akzente in ein oder zwei Lieblingsfarben setzen Sie gezielt mit Kissen, Plaids oder Bildern. „Dunkle Nuancen sind keinesfalls tabu. Eine Wand in einem warmen Grau oder Salbeigrün ist ein Blickfang und ideal für die Fotogalerie“, so die Innenarchitektin.

8 Ordnung halten lohnt sich

Geben Sie Fernbedienung, Lesebrille, Zeitschriften und Ladekabel einen festen Ort, etwa in einem Korb neben dem Sofa oder in einer Schale auf dem Sideboard. Aufgeräumt sieht es einfach besser aus – und man muss nicht lange suchen.

9 Deko wohldosiert

Über die Jahre sammeln sich geliebte Dinge an: die Vase aus dem Urlaub, geerbtes Porzellan, Bücher, Familienfotos. Zeigen Sie nicht alles gleichzeitig, sondern stellen Sie nur drei bis fünf Lieblingsstücke als kleine Gruppe zusammen. Birgit Knutzen schlägt vor: „Die restliche Deko kommt in den Schrank und darf rotieren: heute die blaue Vase, im Herbst die Keramikschale, zu Weihnachten der Leuchter. So wirkt Ihr Zuhause persönlich, aber nicht vollgestellt. Und Sie müssen weniger abstauben.“

10 Das richtige Licht

Mehrere dimmbare Lichtquellen sind besser als eine zentrale. Neben einer Deckenlampe empfiehlt die Expertin weitere Leuchten, beispielsweise über dem Esstisch, am Schreibplatz und in der Leseecke. Sie bilden atmosphärische Lichtinseln und erzeugen ein Gefühl von Großzügigkeit. Akku-Leuchten können kabellos mitwandern. „Das verhindert Stolperfallen“, sagt Birgit Knutzen.

„Akku-Leuchten sind praktisch, denn sie wandern kabellos mit. Das verhindert Stolperfallen“

Innenarchitektin Birgit Knutzen berät zu altersgerechtem Wohnen

11 Mehr Weite durch Spiegel

Spiegel lassen kleine Wohnbereiche heller und offener wirken. Gegenüber oder seitlich vom Fenster aufgehängt, reflektieren sie das Tageslicht und eröffnen neue Perspektiven. Auch über einem Sideboard können sie dem Raum mehr Tiefe geben. Wichtig: So aufhängen, dass das Spiegelbild nicht irritiert oder die Sonne störend darauf blendet.

12 Freie Wege schaffen

Planen Sie Bewegungsfreiheit bewusst mit ein: Zwischen Sofa, Tisch, Sessel und Tür sollte genug Abstand sein, damit Sie bequem und sicher hindurchkommen – auch mit Tablett, Einkaufstasche oder dem Rollator. ←

Beate Boehm-Gawantka

Fotos: KI-generiert mit Gemini/Agentur2, Maren Stöver; Illustration: Birgit Knutzen